

ENCAVIS

Quartalsmitteilung Q1
2023

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2022 sind wir auch im ersten Quartal 2023 weiter klar auf Wachstumskurs. Die enorm volatilen Entwicklungen und disruptiven Verwerfungen der Energiepreise des vergangenen Jahres haben uns nicht nur die drastische Abhängigkeit Europas von Gas- und Öllieferungen aus Russland aufgezeigt, sondern ebenso die zwingende Notwendigkeit, Erneuerbare Energien massiv auszubauen. Unser Ziel ist es weiterhin, unseren Beitrag zum Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten auf Basis Erneuerbarer Energien durch den Erwerb und die Realisierung attraktiver Projekte zu leisten. Dabei verfolgen wir das Ziel, mittels einer stetigen Weiterentwicklung unserer Betriebsführung unsere Wind- und Solarparks so effizient zu betreiben, dass sie ohne staatliche Unterstützung rentabel betrieben werden können.

In den ersten Monaten dieses Jahres haben wir bereits eine Erzeugungskapazität von insgesamt 93 Megawatt (MW) mit den beiden italienischen Solarparkprojekten Montalto di Castro (55 MW) und Montefiascone (38 MW) erworben. Ein guter und frühzeitiger Start, unser ambitioniertes Wachstumsprogramm zur Akquisition von 600 MW Erzeugungskapazität in diesem Jahr erfolgreich umzusetzen. Italien gehört mit Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und Spanien zu den Kernmärkten, auf die wir uns in den kommenden Jahren im Rahmen unserer beschleunigten Wachstumsstrategie bis 2027 mit voller Kraft konzentrieren werden. Ausgestattet mit bifazialen Photovoltaik-Modulen sollen die beiden Solarparks in Summe eine durchschnittliche Stromproduktion von rund 154 Gigawattstunden (GWh) pro Jahr erzielen. Erstmals werden wir den produzierten Strom im italienischen Markt per langfristiger Stromabnahmeverträge (PPAs) in einer für uns risikoarmen Vermarktungsstruktur (z.B. Pay-as-Produced) über zehn Jahre vermarkten.

Die Zahlen des ersten Quartals 2023 liegen deutlich über denen des Vorjahresquartals und damit im Plan. So konnten wir den Umsatz im ersten Quartal um 6 % auf 105,1 Millionen Euro steigern (Vorjahr: 99,6¹⁾ Millionen Euro). Wesentlicher Treiber des gestiegenen Produktionsvolumens von rund 710 GWh auf rund 753 GWh im ersten Quartal 2023 ist das Produktionsvolumen der seit dem ersten Quartal 2022 neu erworbenen beziehungsweise ans Netz angeschlossenen Wind- und Solarparks; die neuen Parks konnten den meteorologisch bedingten Produktionsrückgang der Bestandsparks im ersten Quartal 2023 gegenüber dem meteorologisch günstigen Vorjahresquartal überkompensieren. Die im ersten Quartal 2023 realisierten Strompreise lagen im Durchschnitt nur leicht unter dem Niveau des ersten Quartals 2022. Der meteorologie- und preisbedingte Umsatzrückgang im Bestandsgeschäft (-6,6 Millionen Euro) konnte zum einen durch eine geplante Nachvergütung unserer niederländischen Solarparks sowie durch das Wachstum des Konzerns überkompensiert werden. Hierzu haben zum einen die seit dem ersten Quartal 2022 neu ans Netz angeschlossenen beziehungsweise erworbenen Wind- und Solarparks und zum anderen die Vollkonsolidierung des Teilkonzerns Stern Energy beigetragen.

Das operative EBITDA erreicht erneut 64,3 Millionen Euro (Vorjahr: 64,4 Millionen Euro). Der Umsatzanstieg führt nicht im selben Maße zu einem Anstieg des operativen EBITDA, da das technische Geschäft der Stern Energy im ersten Quartal eine unterdurchschnittliche Marge aufweist. Hier wurden die Umsätze at-cost, also ohne Marge verbucht; ein Vorgang, der im kommenden Quartal korrigiert wird. Nach erfolgter Korrektur wird die Marge des Dienstleistungsgeschäfts wieder auf dem Niveau der Guidance liegen. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) verbesserte sich leicht auf 35,3 Millionen Euro (Vorjahr: 34,8 Millionen Euro), das Ergebnis vor Steuern (operatives EBT) auf 19,5 Millionen Euro (Vorjahr: 16,6 Millionen Euro). Der Zinsaufwand im Konzern ist vor allem durch ein verbessertes Zinsergebnis der Bestandsparks verringert worden.

Daraus resultiert letztlich ein um 16 % höheres operatives Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,09 Euro für das erste Quartal 2023, nachdem im Vorjahresquartal bereits ein stark angestiegenes operatives Ergebnis je Aktie von 0,08 Euro ausgewiesen wurde. Der operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sank um 20 % auf 51,8 Millionen Euro (Vorjahr: 64,7 Millionen Euro). Dies ist auf einen Sondereffekt im ersten Quartal 2022 zurückzuführen – damals waren die unter den finanziellen PPAs zu leistenden Ausgleichszahlungen zwar erwirtschaftet, aber noch nicht an die Off-Taker ausgezahlt worden. Im ersten Quartal 2023 fallen derart hohe Ausgleichszahlungen infolge der leicht rückläufigen Strompreise nicht mehr in dieser Höhe an. Daraus resultiert ein operativer Cashflow je Aktie in Höhe von 0,32 Euro (Vorjahr: 0,40 Euro). Damit liegen wir exakt im Zielpfad der Guidance.

1) Die Vorjahresvergleichszahl wurde aufgrund der Ausweisänderung der im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge angepasst.

Die direkte Nachfrage von Industriekunden nach grünem Strom nimmt verstärkt zu. Gewerbliche Immobilienbesitzer und andere Investorengruppen suchen zunehmend nach grünen Investments. Wir werden beim Ausbau unseres Portfolios die Bedürfnisse dieser Marktteilnehmer künftig verstärkt aufnehmen und damit einen noch zielgerichteteren Beitrag zur Verwirklichung der Energiewende leisten. Auf dieser Basis planen wir bis 2027 eine deutliche Beschleunigung des Wachstumskurses. Bis 2027 wollen wir die Erzeugungskapazität auf 8 GW erweitern, davon sollen dann bereits 5,8 GW am Netz sein und einen Umsatz von rund 800 Millionen Euro generieren sowie ein operatives Ergebnis (operatives EBITDA) von 520 Millionen Euro mit einem operativen Cashflow von 450 Millionen Euro erwirtschaften. Dieses beschleunigte Wachstum soll aus dem Cashflow, der Ausnutzung der Verschuldungskapazitäten des Konzerns und den Mitteln von Finanzierungspartnern ermöglicht werden.

Um das enorme Potenzial an weiteren Akquisitionen im laufenden Jahr umsetzen zu können, haben wir entsprechend Ende Februar dieses Jahres erfolgreich ein Grünes Scheidendarlehen (SSD) in Höhe von 210 Millionen Euro am Kapitalmarkt platzieren können. Angekündigt war ein Emissionsvolumen von 50 Millionen Euro mit der Möglichkeit einer nachfrageinduzierten Aufstockung. Die starke Nachfrage aller Investorengruppen übertraf das angebotene Emissionsvolumen in wenigen Tagen, sodass bei rund 50 Investoren mehr als das vierfache Emissionsvolumen in drei Laufzeittranchen von 3, 5 und 7 Jahren platziert werden konnte. Insbesondere Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Auslandsbanken sowie Pensionskassen und Versicherungen griffen bei einer der ersten SSD-Emissionen des Jahres 2023 kräftig zu.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir sind der Überzeugung, dass Sie durch unsere zukünftige Wachstumsstrategie 2027 und damit von den enormen Wachstumschancen, die sich für Ihre Encavis AG durch äußerst attraktive Wachstumsinvestitionen in völlig neuen Dimensionen und Größenordnungen ergeben, deutlich stärker profitieren können, als durch die Ausschüttung einer Dividende. Die Ausschüttung der Dividende hätte unsere Wachstumsmöglichkeiten deutlich beschnitten. Wir hätten infolge der Dividendenzahlung die sich – in dieser außerordentlichen Situation – ergebenden Investitionschancen am Markt nicht nutzen können. Jetzt wird der Markt neu geordnet! Hieran wollen wir teilnehmen – mit der gesamten Kraft, die der Konzern hat! Wir werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2022 das komplette Konzernperiodenergebnis zu thesaurieren, das heißt auf neue Rechnung vorzutragen, um das weitere Wachstum des Konzerns aus eigener Kraft zu stärken und seit vielen Jahren erstmals keine Dividende je stimmberechtigte Aktie auszuschütten. Dies tun wir aus einer Position der Stärke heraus. Wir sind der Überzeugung, dass dies angesichts des historisch einmaligen Wachstums, das vor uns liegt und an dem wir tatkräftig mitwirken möchten, die beste Entscheidung zugunsten unseres Aktionariats ist.

Wir leisten mit unserer Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien bereits heute einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung. Allein die durch die Nutzung der Photovoltaik sowie der Windkraft im Jahr 2022 regenerativ erzeugte Energie aus der Gesamterzeugungskapazität des Encavis-Konzerns von aktuell rund 3,5 Gigawatt (GW), davon mehr als 2,1 GW im Eigenbestand der Encavis AG, vermied den Ausstoß von mehr als 0,8 Millionen Tonnen klimaschädlichen CO₂ pro Jahr allein durch die Encavis AG. Weitere Details und Hintergründe zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den aktuellen Maßnahmen und fortschreitenden Erfolgen unserer konzernweiten ESG-Anstrengungen und -Ambitionen finden Sie in unserem aktuellen und selbstverständlich ausschließlich digital veröffentlichten Bericht zur Nachhaltigkeit der Encavis AG auf unserer Website ab dem 22. Mai 2023 unter: www.encavis.com/nachhaltigkeit/.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auch künftig vertrauensvoll auf unserem Weg zu deutlich stärkerem Wachstum begleiten. Insbesondere freuen wir uns darauf, Sie in diesem Jahr erstmalig wieder zu einer physisch stattfindenden Hauptversammlung in der Handelskammer Hamburg, am 1. Juni 2023, einladen zu können, um mit Ihnen auch wieder den persönlichen Austausch zu pflegen.

Hamburg, im Mai 2023

Der Vorstand



Dr. Christoph Husmann
Sprecher des Vorstands und
Chief Financial Officer (CFO)



Mario Schirru
Chief Investment Officer (CIO) /
Chief Operating Officer (COO)

Operative Konzern-Kennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.-31.03.2023	01.01.-31.03.2022
Stromproduktion in GWh	753	710
Umsatz** / Umsatz nach Abzug der Strompreisbremse	105,1 / 98,8	99,6 / 90,4
Operatives* EBITDA	64,3	64,4
Operatives* EBIT	35,3	34,8
Operatives* EBT	19,5	16,6
Operatives* EAT	16,6	14,2
Operativer Cashflow	51,8	64,7
Operativer Cashflow je Aktie (in EUR)	0,32	0,40
Operatives* Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,09	0,08
	31.03.2023	31.12.2022
Eigenkapital	1.085	957
Verbindlichkeiten	2.448	2.449
Bilanzsumme	3.533	3.406
Eigenkapitalquote in %	30,7	28,1

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte. In den Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von TEUR 6.392 (Q1 2023) bzw. TEUR 9.253 (Q1 2022) enthalten, die durch die europaweit implementierten Systeme zur Deckelung der Strompreise abgeschöpft werden. Dieser Abschöpfungsbetrag wird als Teil der sonstigen Aufwendungen berücksichtigt.

** Die Vorjahresvergleichszahl wurde aufgrund der Ausweisänderung der im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge angepasst.

Hinweis zu den Quartalszahlen

Die vorliegende Ergebnismitteilung wurde gemäß der geänderten Börsenordnung vom 12. November 2015 der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Die Zwischenmitteilung enthält keinen vollständigen Zwischenabschluss nach International Accounting Standard (IAS) 34 und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 und nachfolgenden Publikationen gelesen werden.

Die Quartalszahlen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2022 veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im MDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Onshore-Wind- und Solarparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte beziehungsweise fertigen Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Das stark wachsende Geschäft des operativen Betriebs und der technischen Wartung (O&M) von Solaranlagen betreibt die 80%ige Tochtergesellschaft Stern Energy S.p.A. Um die technischen Dienstleistungen des Konzerns weiter zu stärken sowie das O&M-Geschäft zu einer führenden Plattform für Solarservices für Drittkunden in Europa auszubauen, hat das in Parma, Italien, ansässige Unternehmen bereits Niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien aufgebaut und wird zukünftig auch in Frankreich und Spanien expandieren.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell über 200 Solar- und über 90 Windparks mit einer Leistung von mehr als 3,5 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Spanien, Irland und Litauen. Davon betreibt der Konzern mehr als 30 Solar- und über 50 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Entwicklung des Strombedarfs und Anteil Erneuerbarer Energien

Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat sich vor dem Hintergrund der wieder angestiegenen globalen Energienachfrage im Vergleich zum Jahr 2022 fortgesetzt. Trotz unvorteilhafter Wetterbedingungen wurde ein Wachstum von 6 % erzielt.

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert für 2023 ein Wachstum der globalen Energienachfrage um 3 %. Die Folgen der COVID-19-Pandemie und die hohen Energiepreise sowie nun zusätzlich der Krieg in der Ukraine schränken diese Schätzung ein. Der Anteil Erneuerbarer Energien soll gemäß dieser Prognose von 28 % im Jahr 2021 auf 32 % im Jahr 2024 steigen und dann rund 9.906 Terawattstunden (TWh) Strom betragen.

Entwicklungen auf den europäischen Kernmärkten

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in der Europäischen Union legte im ersten Quartal 2023 auf rund 265 TWh deutlich gegenüber dem Vorjahr zu (Q1 2022: 249 TWh) und konnte somit auch die 253 TWh des ersten Quartals 2021 deutlich übertreffen. Im Windsegment stieg die Erzeugung im Vergleich zum ersten Quartal 2022 von rund 129 TWh auf etwas mehr als 135 TWh.

Die konventionell erzeugte Strommenge von rund 387 TWh in den ersten drei Monaten dieses Jahres fällt deutlich geringer aus als im Vorjahr (Q1 2022: 440 TWh) – ein Minus von 12 %. Während die Stromerzeugung aus Kohle um insgesamt 13 % auf 99,5 TWh zurück ging (Q1 2022: 114,7 TWh), verzeichnete die Atomkraft einen Rückgang um gut 7 % auf 160,0 TWh (Q1 2022: 172,7 TWh) und die Erzeugung von Strom aus Gas sank um gut 18 % auf rund 104,0 TWh (Q1 2022: 127,4 TWh).

Politische Entwicklungen in Deutschland und Europa

Die erhöhte Energienachfrage durch das Wiederhochfahren der Weltwirtschaft ließ die Energiekosten bereits 2021 steigen, was in einigen europäischen Ländern zu staatlichen Maßnahmen wie der Deckelung des Strompreises sowie zu Unterstützungszahlungen für Haushalte und Verbraucher führte. Die russische Invasion in die Ukraine verstärkte diesen

Trend auf dramatische Weise. Um die derzeitige hohe Energieabhängigkeit Europas von Russland zu verringern, sind auf Bundes- sowie auf europäischer Ebene Pläne und Maßnahmenpakete beschlossen worden, die insbesondere den Ausbau der nun als „Freiheitstechnologien“ titulierten Wind- und Solarenergie massiv fördern sollen.

Das zu Beginn der Regierungsarbeit der Ampel-Koalition angekündigte „Osterpaket“ des Jahres 2022 hat vor dem Hintergrund der globalen Entwicklungen noch einmal an Bedeutung gewonnen. Es sieht vor, bis 2030 rund 80% und bis 2035 möglichst 100% der Energieerzeugung aus Erneuerbaren Quellen zu generieren. Um das zu erreichen, erhält der Ausbau dieser Kapazitäten den Status des „überragenden öffentlichen Interesses“, was ihm Vorrang gegenüber allen anderen Faktoren gibt. Kernanliegen ist es, bürokratische Hürden abzubauen und eine vorteilhafte regulatorische Basis zu schaffen.

Die jüngste Aktualisierung (Stand: 5. Mai 2023) der PV-Strategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) definiert elf Handlungsfelder und Maßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der Photovoltaik:

1. Freiflächenanlagen stärker ausbauen
2. Photovoltaik auf dem Dach erleichtern
3. Mieterstrom und gemeinschaftliche Gebäudeversorgung vereinfachen
4. Nutzung von Balkon-PV erleichtern
5. Netzanschlüsse beschleunigen
6. Akzeptanz von PV-Anlagen stärken
7. Wirksame Verzahnung von Energie- und Steuerrecht sicherstellen
8. Lieferketten sichern und wettbewerbsfähige, europäische Produktion anreizen
9. Fachkräfte sichern
10. Technologieentwicklung voranbringen
11. Schnellen PV-Ausbau auch mit europapolitischen Instrumenten vorantreiben

Bereits im Jahr 2035 soll die Stromversorgung nahezu klimaneutral sein, also nahezu vollständig durch Erneuerbare Energien und grünen Wasserstoff erfolgen. Dazu passend hat die Bundesregierung beschlossen, bis zum Jahr 2030 den Anteil Erneuerbarer Energien am (Brutto-)Stromverbrauch Deutschlands von heute knapp über 40% auf 80% bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln. Hierfür sind im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 215 GW installierter Photovoltaik-Leistung im Jahr 2030 vorgesehen. Das bedeutet, dass wir innerhalb weniger Jahre den jährlichen Ausbau der Photovoltaik von gut 7 GW im Jahr 2022 auf 22 GW im Jahr 2030 verdreifachen müssen. Dieser starke Ausbau ist deswegen sinnvoll, weil die Photovoltaik eine der günstigsten Energieträger ist und somit zu den wichtigsten Stromerzeugungsquellen der Zukunft gehört.

Im Bereich der Onshore-Windkraft ist ein jährlicher Kapazitätswachstum geplant, das 2022 einen Zubau von 5 GW umfassen und ab 2025 auf jährlich 10 GW Zubau ansteigen soll. Dazu sollen windschwache Standorte durch eine Verbesserung des Referenzertrags attraktiver, Windkraftanlagen in den nächsten beiden Jahren steuerlich bevorteilt und Pilotwindenergieanlagen nicht mehr in ihrer Größe begrenzt werden. Die Flächenbereitstellung soll in dem nachfolgenden „Sommerpaket“ des Jahres 2022 zusätzlich angegangen werden.

Im Photovoltaiksegment ist für 2022 ein jährlicher Zubau von 7 GW und ab 2026 von 22 GW vorgesehen. Zur Förderung der Freiflächen-PV-Anlagen sollen insgesamt mehr und zusätzliche Flächen (zum Beispiel Floating-PV) für die Bebauung ausgeschrieben werden. Agrikultur-Photovoltaik oder Anlagen auf Mooren sollen zum Zwecke verbesserter Wettbewerbsfähigkeit durch einen Bonus gefördert werden.

Die EU-Kommission hat sich mit dem Plan REPowerEU und dem European Green Deal ambitionierte Ziele für den Ausbau Erneuerbarer Energien gesteckt, auch um die Abhängigkeit von russischer fossiler Energie zu lösen. Sie hält unter anderem Mitgliedsstaaten dazu an, die Zulassungsprozesse zu beschleunigen, und will ihnen ermöglichen, Verbraucher (privat wie industriell) durch staatliche Finanzmittel bei den hohen Energiepreisen zu unterstützen. Der Vorschlag der Kommission enthält zudem das Ziel, auch im Bereich der Erneuerbaren Energien strategische Abhängigkeiten von Bauteilen zu bekämpfen, indem heimische Industrie gefördert und Teile notfalls bevorratet werden sollen.

Der größte Beitrag zur Energiewende auf europäischer Ebene wird durch die EU-Taxonomie erfolgen. Die Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeit von Unternehmen wird einfacher und soll das Umleiten von Geldströmen hin zu Unternehmungen, die das Erreichen des Pariser Abkommens ermöglichen, anregen.

Zum Jahresabschluss 2021 hat die Taxonomie für Aufsehen gesorgt, als Kernkraft und Gas als grüne Technologien betitelt wurden. Dies entspricht zwar nicht einer allgemeinen Definition von Nachhaltigkeit, trotzdem ist die Sorge gering, dass dies Anleger dazu verleiten könnte, anstelle von Wind- und Solaranlagen nun Atom- und Gaskraftwerke zu finanzieren. Die Hindernisse für diese Technologien, taxonomiefähig zu sein, sind technisch sehr hoch. Neue

Atomkraftwerke können nur unter die Taxonomie fallen, wenn ein Endlagerplan ab 2050 vorliegt. Derzeit existiert allerdings weltweit noch kein einziges zugelassenes Endlager, das den notwendigen Kriterien entspricht. Gaskraftwerke dürfen nur alte CO₂-intensive Kraftwerke ersetzen und müssen zukünftig auch mit Wasserstoff betrieben werden können. Zum anderen ist die Taxonomie weiterhin nur eine Investitionsempfehlung. Anleger können ebenso eigene (Nachhaltigkeits-)Kriterien anwenden, die in der Regel beide Technologien nicht miteinbeziehen. Aus wirtschaftlicher Sicht sind Erneuerbare Energien, speziell Freiflächensolar- und Onshore-Windanlagen, schon heute angesichts der geringsten Durchschnittskosten der Stromproduktion im Vergleich zu allen übrigen Energieerzeugungsformen die günstigste Form der Energiegewinnung.

Steigender Anteil Erneuerbarer Energien an der Nettostromerzeugung in Deutschland im ersten Quartal 2023

Der Anteil Erneuerbarer Energien im Mix der deutschen Nettostromerzeugung lag nach Daten des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme im ersten Quartal 2023 bei rund 54 %. Dies ist eine Steigerung um gut zwei Prozentpunkte nach rund 52 % im ersten Quartal 2022.

Zu erklären ist diese Entwicklung mit einer erhöhten Energieproduktion erneuerbarer Energieträger, die insbesondere der guten Performance des Windsegments zu verdanken ist. Ihr Anteil an der Gesamterzeugung lag in den ersten drei Monaten 2023 bei durchschnittlich 34,7 % (Q1 2022: 33,4 %; Q1 2021: 25,6 %).

Der Anteil der Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen sank im Vorjahresvergleich von 6,9 % auf 6,0 % um knapp einen Prozentpunkt.

Weitere aktuelle volkswirtschaftliche Einflussfaktoren

Die Störungen der globalen Lieferketten hatten aufgrund des Vermeidens von Best-Effort-Lieferverträgen bei Encavis noch keinen Einfluss auf den Betrieb und die Fertigstellung von Parks.

Die gegenwärtig hohen Inflationsraten in Europa haben nicht zwingend negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Encavis AG.

Die ungebrochen hohe Nachfrage nach grünem Strom spiegelt sich auch auf dem Gebiet der privatwirtschaftlichen langfristigen Stromabnahmeverträge wider. Die Nachfrage nach diesen PPAs kann durch das Angebot nicht ansatzweise gedeckt werden.

Geschäftsverlauf und Entwicklung der Segmente

Wesentliche Ereignisse im Konzernportfolio und der Projektpipeline

Encavis AG unterzeichnet mit ILOS eine Rahmenvereinbarung über eine 300-MW-Pipeline an Solarprojekten in Italien

Die Encavis AG hat am 25. Januar 2023 bekannt gegeben, mit der ILOS New Energy Italy S.r.l. (eine 100-prozentige Tochterfirma der deutschen ILOS Projects GmbH) eine Rahmenvereinbarung über eine Solar-Projekt-Pipeline von bis zu 300 MW abgeschlossen zu haben.

Encavis erhält mit dieser neuen Partnerschaft einen exklusiven Zugang zu zehn Solarparkprojekten in Italien, deren Entwicklung bereits weit fortgeschritten ist. Die einzelnen Projekte mit Erzeugungskapazitäten zwischen 20 MW und 55 MW befinden sich in Mittel- und Süditalien sowie auf Sardinien und Sizilien.

Die kompletten Unterlagen für die jeweiligen Genehmigungsverfahren sind bei allen Projekten eingereicht beziehungsweise die Einreichung steht kurz bevor. Die Baureife („RtB-Status“) der Pipeline-Projekte wird kurz- bis mittelfristig erwartet. Geplant ist, mehrere dieser italienischen Projekte nach Fertigstellung zu bündeln, um langfristige Stromabnahmeverträge auf Basis einer Pay-as-Produced-Struktur abzuschließen.

Encavis AG erwirbt von Energiekontor einen deutschen Windpark nach einem Repowering mit einer Erzeugungsleistung von 11,2 MW

Die Encavis AG hat am 8. Februar 2023 bekannt gegeben, den Windpark „Bergheim“ in Nordrhein-Westfalen erworben zu haben. Es handelt sich um ein Repowering-Projekt, das auf langfristige historische Daten zum Windaufkommen in der Region zurückgreifen kann und damit besonders planbare Erträge bietet. Die beiden Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von zusammen rund 11,2 MW werden ab dem ersten vollen Betriebsjahr jährlich rund 28,1 GWh an Strom erzeugen. Dies deckt den durchschnittlichen jährlichen Strombedarf von rund 10.000 Haushalten und spart rund 20.000

Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Die Inbetriebnahme der beiden Windenergieanlagen ist für Ende des vierten Quartals 2023 geplant.

Das von Energiekontor entwickelte Repowering-Windparkprojekt „Bergheim“, bei dem alte Windkraftanlagen durch neue Anlagen ersetzt werden, befindet sich im Gebiet der Städte Bergheim und Pulheim im nordrhein-westfälischen Rhein-Erft-Kreis. Der Windpark profitiert von einer staatlich garantierten Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für eine Laufzeit von insgesamt 20 Jahren ab (Wieder-)Inbetriebnahme. Die Erneuerbare Energie wird von zwei Anlagen des Typs Vestas V 150-5.6 mit einem Rotordurchmesser von 150 Metern und einer Nabenhöhe von 166 Metern bereitgestellt.

Encavis AG erlangt Baureife für einen 105-MW-Solarpark in Mecklenburg-Vorpommern

Die Encavis AG hat am 7. März 2023 bekannt gegeben, in der Gemeindevertretungssitzung vom 28. Februar 2023 den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan ihres Solarparks mit einer Gesamtleistung von 105 MW erlangt zu haben. Somit können die bauvorbereitenden Arbeiten, wie geplant, im Frühjahr 2023 eingeleitet werden. Es ist eines der ersten Solarprojekte in Mecklenburg-Vorpommern, das das Zielabweichungsverfahren erfolgreich durchlaufen hat, und zugleich das erste Projekt aus der Entwicklungspipeline mit dem strategischen Entwicklungspartner PVPEG (ehemals Greifensolar), mit dem parallel auch ein zweites Projekt durchgeführt wird.

Wesentliche Entwicklungen in der Konzernfinanzierung

Encavis AG platziert erfolgreich Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro für weitere Wachstumsprojekte

Die Encavis AG hat am 28. Februar 2023 bekannt gegeben, erstmals seit 2018 wieder ein marktbreit syndiziertes Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert zu haben. Angekündigt war ein Emissionsvolumen von 50 Millionen Euro mit der Möglichkeit einer nachfrageinduzierten Aufstockung. Die starke Nachfrage aller Investorengruppen übertraf das angebotene Emissionsvolumen in wenigen Tagen, sodass bei rund 50 Investoren mehr als das vierfache Emissionsvolumen in drei Laufzeittranchen von drei, fünf und sieben Jahren zu fixen und variablen Zinsen platziert werden konnte. Insbesondere Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Auslandsbanken sowie Pensionskassen und Versicherungen griffen bei einer der ersten Schuldscheindarlehen-Emissionen des Jahres 2023 kräftig zu. Encavis wird die eingeworbenen Mittel zur Investition in Wachstumsprojekte neuer Wind- und Solarparks gemäß des Green Finance Framework des Konzerns einsetzen.

Wesentliche Entwicklungen im Asset Management

Encavis Asset Management baut Windportfolio für Versicherungskammer weiter aus

Die Encavis Asset Management AG hat am 23. März 2023 bekannt geben, den Konzern Versicherungskammer beim Erwerb eines deutschen Windparks mit einer Gesamtleistung von 23,6 MW beraten zu haben. Der Kauf wurde über den Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) abgewickelt. Entwickelt und realisiert wurde der Park von der UKA-Unternehmensgruppe. Der Windpark besteht insgesamt aus vier Windenergieanlagen (WEA). Drei Vestas-WEA vom Typ V 150-6.0 befinden sich in der Gemeinde Treplin und sind seit Februar 2022 in Betrieb. Eine weitere Vestas-WEA vom Typ V 150-5.6 befindet sich am Standort Gusow und produziert bereits seit April 2022 grünen Strom. Der gesamte Windpark versorgt rund 27.700 Haushalte mit grünem Strom und spart jährlich über 30.500 Tonnen CO₂ ein.

Entwicklung der Segmente

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen der Umsätze und Ergebnisse im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate. Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments PV Parks in den ersten drei Monaten 2023 betrug 365,2 GWh (Vorjahr: 368,9 GWh). Von der eingespeisten Leistung entfielen rund 52 % (Vorjahr: 44 %) auf die Solarparks in Spanien, 12 % (Vorjahr: 13 %) auf die Solarparks in Italien, 10 % (Vorjahr: 14 %) auf die Solarparks in Deutschland, 10 % (Vorjahr: 12 %) auf die Solarparks in Frankreich, 6 % (Vorjahr: 8 %) auf die Solarparks in den Niederlanden, 5 % (Vorjahr: 6 %) auf die Solarparks in Großbritannien, 4 % (Vorjahr: 3 %) auf die Solarparks in Dänemark sowie 1 % (Vorjahr: 0 %) auf den Solarpark in Schweden.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments Windparks in den ersten drei Monaten 2023 betrug 388,2 GWh (Vorjahr: 340,6 GWh). Hiervon entfielen rund 44 % (Vorjahr: 53 %) auf die Windparks in Deutschland, 27 % (Vorjahr: 33 %)

auf die Windparks in Dänemark, 18 % (Vorjahr: 0 %) auf den Windpark in Litauen, 7 % (Vorjahr: 7 %) auf die Windparks in Frankreich, 3 % (Vorjahr: 6 %) auf den Windpark in Finnland sowie 1 % (Vorjahr: 1 %) auf den Windpark in Italien.

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Erläuterung der Ertragslage

Die im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge werden entgegen dem ursprünglichen Ausweis in der Zwischenmitteilung zum 31. März 2022 in den sonstigen Aufwendungen anstelle der Umsatzerlöse ausgewiesen. Alle von dieser Anpassung betroffenen Angaben sind im nachfolgenden Text mit einer ¹⁾ gekennzeichnet.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Der Konzern erzielte in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2023 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 105.142 (Vorjahr: TEUR 99.639¹⁾). Dies entspricht einem Anstieg um rund 6%. Wesentlicher Treiber des gestiegenen Produktionsvolumens von rund 710 GWh auf rund 753 GWh im ersten Quartal 2023 ist das Produktionsvolumen der seit dem ersten Quartal 2022 neu erworbenen beziehungsweise ans Netz angeschlossenen Wind- und Solarparks; die neuen Parks konnten den meteorologisch bedingten Produktionsrückgang der Bestandsparks im ersten Quartal 2023 gegenüber dem meteorologisch günstigen Vorjahresquartal überkompensieren. Die im ersten Quartal 2023 realisierten Strompreise lagen im Durchschnitt nur leicht unter dem Niveau des ersten Quartals 2022. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist bei einem meteorologie- und preisbedingten Umsatzrückgang im Bestandsgeschäft (-6,6 Millionen Euro) im Wesentlichen auf das Konzernwachstum zurückzuführen. Hierzu haben zum einen die seit dem ersten Quartal 2022 neu ans Netz angeschlossenen beziehungsweise erworbenen Wind- und Solarparks und zum anderen die Vollkonsolidierung des Teilkonzerns Stern Energy beigetragen. Zudem wirkte sich eine geplante Nachvergütung unserer niederländischen Solarparks umsatz erhöhend aus. Im Segment Asset Management lagen die Umsatzerlöse um TEUR 393 höher als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse im Konzern setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, aus der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 2.381 (Vorjahr: TEUR 2.325). Darin enthalten sind unter anderem periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.123 sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 782.

Materialaufwand, Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Der Materialaufwand betrug im ersten Quartal 2023 TEUR 5.671 (Vorjahr: TEUR 1.490). Hierin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für Bezugsstrom in den Wind- und Solarparks, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Direktvermarktung des produzierten Stroms sowie der Materialverbrauch im Servicegeschäft. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Direktvermarktungskosten sowie die Erweiterung des Servicegeschäfts durch die Vollkonsolidierung des Stern-Teilkonzerns zurückzuführen.

Der operative Personalaufwand betrug TEUR 8.048 (Vorjahr: TEUR 5.224). Der Anstieg steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Stern-Teilkonzerns im Oktober 2022 sowie dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis.

Sonstige operative Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 29.493 (Vorjahr: TEUR 30.846¹⁾) an. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Wind- und Solarparks in Höhe von TEUR 19.950 (Vorjahr: TEUR 25.615¹⁾) enthalten. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie das Servicegeschäft in Höhe von TEUR 9.543 (Vorjahr: TEUR 3.892).

Operatives EBITDA

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) erreichte in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2023 TEUR 64.312 (Vorjahr: TEUR 64.404). Die operative EBITDA-Marge beträgt rund 61 % (Vorjahr: 65 %¹⁾). Der Umsatzanstieg führte nicht im selben Maße zu einem Anstieg des operativen EBITDA, da das technische Geschäft der Stern Energy im ersten Quartal eine unterdurchschnittliche Marge aufweist. Hier wurden die Umsätze at-cost, also ohne Marge, verbucht. Dieser Vorgang wird im kommenden Quartal korrigiert. Nach erfolgter Korrektur wird die Marge des Dienstleistungsgeschäfts wieder auf dem Niveau der Guidance liegen.

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 28.996 (Vorjahr: TEUR 29.633) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Abschreibungen auf die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen.

Operatives EBIT

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) beträgt TEUR 35.316 (Vorjahr: TEUR 34.772) und schlägt sich in einer operativen EBIT-Marge von rund 34 % (Vorjahr: 35 %¹⁾) nieder.

Finanzergebnis

Das operative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -15.802 (Vorjahr: TEUR -18.145) resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Wind- und Solarparks sowie für weitere Konzernfinanzierungen. Zudem werden im Finanzergebnis insbesondere Zinsaufwendungen auf die nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Operatives EBT

Das operative Ergebnis vor Steuern (operatives EBT) beträgt TEUR 19.514 (Vorjahr: TEUR 16.627). Die operative EBT-Marge liegt bei rund 19 % (Vorjahr: 17 %¹⁾).

Steuern

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steueraufwand in Höhe von TEUR 2.962 (Vorjahr: TEUR 2.383) entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Wind- und Solarparks.

Konzernergebnis

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 16.553 (Vorjahr: TEUR 14.244). Die operative Marge des Konzernergebnisses beträgt rund 16 % (Vorjahr: 14 %¹⁾).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2022 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	01.01.–31.03.2023	01.01.–31.03.2022
Umsatzerlöse ¹⁾	105.142	99.639
Sonstige Erträge	6.386	3.057
Materialaufwand	-5.671	-1.490
Personalaufwand, davon TEUR -353 (Vorjahr: TEUR -800) aus anteilsbasierter Vergütung	-8.048	-5.224
Sonstige Aufwendungen ¹⁾	-30.543	-32.545
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht operative Erträge	-4.005	-732
Sonstige nicht operative Aufwendungen	1.050	1.699
Bereinigtes operatives EBITDA	64.312	64.404
Abschreibungen und Wertminderungen	-39.738	-39.994
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge) und Goodwill	11.882	11.270
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten aus Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen	-1.140	-909
Bereinigtes operatives EBIT	35.316	34.772
Finanzergebnis	-17.310	-7.947
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	1.508	-10.198
Bereinigtes operatives EBT	19.514	16.627
Steueraufwand	-3.673	-3.069
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam)	711	686
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	16.553	14.244
davon Zurechnung auf Aktionäre der Encavis AG	15.174	13.002
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum	161.030.176	160.469.282
Bereinigtes operatives Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,09	0,08

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds betrug im ersten Quartal 2023 TEUR 120.789 (Vorjahr: TEUR -104.993) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 51.800 (Vorjahr: TEUR 64.712) setzt sich im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Wind- und Solarparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind die Veränderungen der Aktiva und Passiva enthalten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Der Rückgang des Nettomittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist auf einen Sondereffekt im ersten Quartal 2022 zurückzuführen – damals waren die unter den finanziellen PPAs zu leistenden Ausgleichszahlungen zwar erwirtschaftet, aber noch nicht ausgezahlt worden. Im ersten Quartal 2023 fallen derart hohe Ausgleichszahlungen infolge der leicht rückläufigen Strompreise nicht mehr in dieser Höhe an.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug TEUR -41.814 (Vorjahr: TEUR -97.976) und betrifft im Wesentlichen Auszahlungen für den Bau eines Solarparks in den Niederlanden sowie den Erwerb eines sich im Bau befindlichen deutschen Windparks, der planmäßig bis zur Inbetriebnahme als assoziiertes Unternehmen bilanziert wird.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich auf TEUR 110.803 (Vorjahr: TEUR -71.728) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem wird hier die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands ausgewiesen. Im ersten Quartal 2023 wurde ein Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert.

Vermögenslage

Das Eigenkapital betrug zum 31. März 2023 TEUR 1.085.420 (31. Dezember 2022: TEUR 956.817). Der Anstieg in Höhe von TEUR 128.603 ist hauptsächlich auf verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen, insbesondere aus der Folgebewertung der PPAs, zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich das positive Periodenergebnis nach IFRS aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 30,72% (31. Dezember 2022: 28,10%). Die Bilanzsumme erhöhte sich von TEUR 3.405.542 zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 3.533.297.

Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten im Konzern (im Wesentlichen Bank- und Leasingverbindlichkeiten) summierten sich zum 31. März 2023 auf TEUR 2.099.307 (31. Dezember 2022: TEUR 2.094.888). Es handelt sich um die Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Wind- und Solarparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) in Höhe von TEUR 27.079 (31. Dezember 2022: TEUR 27.662) inklusive aufgelaufener Zinsen sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namens-/Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 343.199 (31. Dezember 2022: TEUR 132.387) inklusive aufgelaufener Zinsen. Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 202.526 (31. Dezember 2022: TEUR 201.954) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern betragen zum 31. März 2023 TEUR 42.729 (31. Dezember 2022: TEUR 42.156).

Der Wert der Rückstellungen zum 31. März 2023 in Höhe von TEUR 72.621 (31. Dezember 2022: TEUR 70.781) setzt sich zusammen aus Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 52.107) und sonstigen Rückstellungen (TEUR 20.514).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken von TEUR 37.218 zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 24.431 zum 31. März 2023.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Encavis erwirbt zwei baureife Solarparks (93 MW) im Fokusmarkt Italien

Encavis hat am 25. April 2023 den Erwerb zweier baureifer italienischer Solarparkprojekte in der Region Lazio, rund 100 km nordwestlich von Rom, bekannt gegeben. Der Solarpark Montalto di Castro wird über eine Erzeugungskapazität von 55 MW und der Solarpark Montefiascone über eine Erzeugungskapazität von 38 MW verfügen. Beide Solarparkprojekte entstammen der Entwicklungspipeline des strategischen Entwicklungspartners Psai.Energies aus Brixen in Südtirol. Ausgestattet mit bifazialen Photovoltaikmodulen sollen die beiden Solarparks in Summe eine durchschnittliche Stromproduktion von rund 154 GWh pro Jahr erzielen. Erstmals wird Encavis den produzierten Strom im italienischen Markt jeweils per langfristigen Stromabnahmeverträgen in einer risikoarmen Vermarktungsstruktur (z.B. Pay-as-Produced) über zehn Jahre vermarkten.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, denen der Encavis-Konzern ausgesetzt ist, wurden ausführlich im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2022 dargestellt. Wesentliche Veränderungen hierzu wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Aussagen abweichen.

Weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2023 erwartet

Der IWF erwartet für das Jahr 2023 eine weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Das globale BIP soll lediglich um 2,9% zulegen. Die negativen Faktoren des Berichtsjahres 2022 werden sich auch im Jahr 2023 auswirken. Die Umkehr in der chinesischen COVID-19-Politik führte kurzfristig zu einer raschen Ausbreitung und hohen Infektionszahlen in China, die jüngste Wiedereröffnung könnte aber die Basis für eine schneller als erwartet verlaufende Erholung der chinesischen Wirtschaft sein. Die globalen Finanzierungsbedingungen werden sich weiter verschärfen. Zwar wird erwartet, dass die rigidere Geldpolitik der Notenbanken den weiteren Anstieg der Inflationsraten stoppen kann und der Höhepunkt bereits 2022 erreicht wurde, eine Rückkehr zu einer wieder deutlich niedrigeren Inflation ist jedoch nicht zu erwarten. Gleichzeitig bleibt der Spielraum in der nationalen Finanzpolitik beschränkt, da die Gesundheits- und Sozialausgaben im Zuge der COVID-19-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen haben. Gleichwohl bleiben nach Auffassung des IWF Investitionen in die Klimapolitik unerlässlich, um das Risiko eines weitreichenden Klimawandels zu verringern.

Krieg in der Ukraine

Das generell auf Westeuropa fokussierte Wind- und Solarparkportfolio des Encavis-Konzerns ist durch den Krieg in der Ukraine nicht betroffen. Indirekte Effekte, die sich aus potenziellen russischen Gegenmaßnahmen zu den gegenüber Russland verhängten Sanktionen ableiten ließen, sind aktuell nicht erkennbar. Der generellen Gefahr von Cyberattacken auf die Stromnetze Westeuropas, auf stromproduzierende Anlagen oder die IT-Systeme des Encavis-Konzerns begegnet Encavis durch diverse aktuelle Sicherheitssysteme. Die IT der Encavis wurde in den vergangenen vier Jahren komplett neu aufgebaut und schützt sich bezüglich Cyberrisiken unter anderem durch regelmäßige externe Auditierungen und Sicherheitstests, um den maximal möglichen Schutz der Daten und der Integrität der Systeme sicherzustellen. Bei der Neukonzeptionierung der IT-Systeme wurde darauf geachtet, dass es eine strikte Trennung zwischen den IT-Systemen der Encavis und den stromproduzierenden Anlagen sowie den Stromnetzen gibt. Damit wird sichergestellt, dass ein Angriff auf die Anlagen oder die Stromnetze keinen Einfluss auf die IT-Systeme der Encavis haben würde. Dies gilt ebenfalls in die entgegengesetzte Richtung, sodass ein Angriff auf die Encavis-IT keine Auswirkung auf die Produktion in den Wind- und Solarparks hätte.

Die Fremdfinanzierung neuer Projekte könnte indirekt durch die ansteigenden Kreditrisiken bei Banken mit einem höheren beziehungsweise kumulierten Kreditrisiko mit Russland in einem insgesamt reduzierten Projektfinanzierungsgeschäft resultieren. Kreditausfälle (und auch nur die Unsicherheit über selbige) können die Bonität dieser Banken beeinträchtigen und damit auch die Refinanzierungskosten der Banken erhöhen. Diese Refinanzierungskosten müssen wiederum durch die Bankmarge aus den Projektfinanzierungen bedient werden und können insoweit – im Rahmen des allgemeinen Bankenwettbewerbs für diese Finanzierungen – die Kreditmargen ansteigen lassen. Dies könnte zusätzlich zum aktuellen allgemeinen Anstieg der langfristigen Zinsen weiteren Druck auf die Renditen aus den neu geplanten Projekten ausüben. Über die regelmäßig von Encavis mindestens europaweit ausgeschriebenen neuen Projektfinanzierungen erhält der Konzern stets einen breiten Überblick über Finanzierungsstrukturen und -konditionen und ist nicht abhängig von einzelnen Banken, die möglicherweise durch Kreditausfälle in Russland in ihren weiteren Finanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigt sind. Zusätzlich besteht eine große Nachfrage der Banken nach Finanzierungsmöglichkeiten in Erneuerbare-Energien-Projekte und entsprechende Zielvolumen für die Engagements wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich nach oben geschraubt. Insofern existiert ein unverändert sehr kompetitiver Finanzierungsmarkt, sodass keine größeren Auswirkungen durch die derzeitige Krise mit Russland zu erwarten sind. Zudem zeichnen sich die Bestandsparks im Portfolio dadurch aus, dass die Zinssätze der Projektfinanzierungen bis zum Tilgungsende fixiert sind.

Weitere Verschärfung der Geldpolitik bei anhaltender Inflation

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angekündigt, den Nettoerwerb von Vermögenswerten sukzessive zurückzufahren. Zudem gab die EZB in Anbetracht der hohen Inflationsraten bekannt, ihr Leitzinsniveau so lange zu halten, bis angemessene Fortschritte bei der Stabilisierung der Inflation auf ihrem mittelfristigen Ziel erreicht werden. Anschließend wird die Notenbank turnusgemäß ihren wirtschaftlichen Ausblick überprüfen und mit Blick auf das Umfeld wohl zu dem offensichtlichen Schluss gelangen, dass sie bisher die Inflation deutlich unterschätzt hat.

Energiekrise beschleunigt Ausbau Erneuerbarer Energien

Die Bedeutung Erneuerbarer Energien nimmt weiter deutlich zu. Weltweit werden konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. Die weltweite Energiekrise infolge des Angriffs Russlands auf die Ukraine beendete im Jahr 2022 die Ära niedriger Energie- und Rohstoffpreise. Inflation, Währungsschwankungen, gestiegene Finanzierungskosten und drohende Rezessionen prägten das Investitionsumfeld. Trotz all dieser Widrigkeiten hat sich die Energiewende im Jahr 2022 bemerkenswert beschleunigt. Die zunehmende Dynamik ist zum Teil auf die Energiekrise zurückzuführen. Die Rekordzahlen bei den Installationen Erneuerbarer Energien werden ebenfalls von einem geänderten Nachhaltigkeitsbewusstsein in weiten Teilen der Gesellschaft getragen, das unter anderem den weltweiten Absatz von Elektrofahrzeugen befeuerte.

Nach Prognosen der Internationalen Energieagentur IEA wird sich die globale Gesamtkapazität von Erneuerbaren Energiequellen an der Stromerzeugung in den nächsten fünf Jahren fast verdoppeln und dabei Kohle als größte Stromerzeugungsquelle ablösen. Ab dem Jahr 2022 bis zum Jahr 2027 erwartet die IEA einen Anstieg der weltweiten Stromerzeugungskapazität um rund 2.400 GW. Das erwartete Wachstum Erneuerbarer Energien sei um 30% höher als noch vor einem Jahr prognostiziert. Damit markiert die Energiekrise einen historischen Wendepunkt hin zu einer sauberen und sicheren Energieversorgung.

Zusammen werden Wind- und Solarenergie über 90% der in den nächsten fünf Jahren zugebauten Kapazität an Erneuerbarer Energie ausmachen. Solaranlagen und Onshore-Windparks bleiben in den meisten Ländern die günstigsten Optionen bei der Stromerzeugung. Um den Ausbau von Wind- und Solarenergie weiter zu forcieren, bedarf es nach Angaben der IEA einer Verkürzung der Genehmigungsfristen in den EU-Ländern sowie einer Verbesserung der Anreizsysteme für die Installation von Solaranlagen auf Dächern. Im Dezember 2021 wurde die „Verordnung zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien“ erlassen. Das Regelwerk dient der Umsetzung des Klimaplans „Fit for 55“ vom Sommer 2021, in dem skizziert wird, wie der Ausstoß von CO₂ in der EU bis zum Jahr 2030 um 55% gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 reduziert werden soll. Die EU will zur Umsetzung des Plans weitere bestehende Gesetze verschärfen und zusätzliche Anforderungen im Gesetz verankern. Das betrifft etwa die Anpassung des EU-Emissionshandelssystems und die Ausweitung des Emissionshandels auf die Bereiche „Verkehr“ und „Gebäude“ sowie die Erweiterung von CO₂-Grenzen oder auch Finanzierungsfragen.

Eine wesentliche Säule des Programms ist der Ausbau Erneuerbarer Energien. Der Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland und zur Beschleunigung des ökologischen Wandels, kurz REPowerEU, der Europäischen Kommission vom 18. Mai 2022 beinhaltet eine spezielle Solarstrategie der EU zur Verdopplung der photovoltaischen Leistung bis 2025 durch die Neuinstallation von PV-Anlagen bis 2025 in Höhe von 320 GW sowie von insgesamt 600 GW bis 2030. Im Jahr 2030 sollen 45% des gesamten Endenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Das hat das EU-Parlament im Rahmen der Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) im September 2022 beschlossen. Die Abgeordneten gehen mit dem 45-Prozent-Ziel über die im Juni 2022 von den Mitgliedsstaaten beschlossene Marke von 40% hinaus. Zudem sollen sich die Rahmenbedingungen in Industrie und Verkehr für die Nutzung grünen Wasserstoffs verbessern. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird als Frage eines überragenden öffentlichen europäischen Interesses eingestuft. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt ganz klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Angetrieben von sinkenden Subventionen und der weiter steigenden Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen nimmt die Bedeutung von PPAs zu. Industrieunternehmen kaufen Anteile an großen Projekten für Erneuerbare Energien und unterzeichnen PPAs, um ihre Betriebe langfristig mit Strom zu versorgen. Technologieunternehmen zählen nach wie vor zu den wichtigsten Stromabnehmern dieser Vertragsgestaltungen. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

Encavis beschleunigt den bisherigen Wachstumskurs und verfolgt ambitioniertere Zielsetzungen bis 2027

Encavis ist bereits heute einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Das Denken in Lösungsansätzen aus Sicht bestehender und potenzieller Klienten eröffnet Encavis die Möglichkeit, das erfolgreiche Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, das weiterhin auf die Realisierung und den Betrieb renditestarker und risikoarmer Wind- und Solarparks ausgerichtet sein

wird. Die Strategie zielt letztlich darauf ab, bereits bei der Entwicklung beziehungsweise dem Erwerb von Parks, die Bedürfnisse der Klienten zu berücksichtigen und zielgenaue Projekte zu realisieren. Bei den Klienten kann es sich etwa um industrielle Stromabnehmer, Immobilieninvestoren oder (Co-)Investoren handeln. Um die sich bietenden Wachstumschancen konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, konzentriert sich die Planung für die folgenden fünf Jahre bis 2027 auf die folgenden Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-Build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten für Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die konsequente Nutzung der Finanzkraft/des Ratings zur Fremdfinanzierung auf allen Ebenen des Konzerns,
6. den Ausbau des konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften,
7. die Nutzung intelligenter Beteiligungsmodelle für externe Eigenkapitalpartner von bis zu 49 % zur langfristigen Stromvermarktung (PPAs) aus Erneuerbarer Energie,
8. die Konzentration auf ausgewählte, wachstumsstarke, westeuropäische Kernmärkte – dies sind in erster Linie Deutschland, die Niederlande, Dänemark, Spanien und Italien, also Länder mit einem großen Energiemarkt und einer hohen Zielgröße für Erneuerbare Energien, aber auch Länder wie das Vereinigte Königreich, Schweden und Finnland, wobei Frankreich und Litauen eine eher untergeordnete Rolle spielen.

Im Rahmen der beschleunigten Wachstumsstrategie 2027 fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen:

1. eine Verdreifachung der vertraglich gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 2,6 GW auf 8,0 GW,
2. eine deutliche Erhöhung der ans Netz angeschlossenen Erzeugungskapazitäten von 2,1 GW auf 5,8 GW,
3. eine Steigerung des Umsatzes von 440 Millionen Euro auf 800 Millionen Euro,
4. ein Wachstum des operativen EBITDA von 310 Millionen Euro auf 520 Millionen Euro,
5. eine Marge des operativen EBITDA der Segmente Wind- und Solarparks von größer/gleich 75 %,
6. eine Steigerung des operativen Cashflows von 280 Millionen Euro auf 450 Millionen Euro,
7. eine Steigerung des operativen Cashflows je Aktie (CFPS) von 1,70 Euro auf 2,60 Euro.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2027 jährlich um rund 33 % wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 16 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA wird ein Jahreswachstum von 14 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Cashflows je Aktie (CFPS) entspricht dabei rund 11 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basisfall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und aus potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 einen insgesamt leichten Rückgang mehrerer Kennzahlen, die das Vorjahresniveau teilweise nicht wieder erreichen können, da das erwartete Strompreisniveau 2023 zum Teil deutlich gegenüber dem von Extrema geprägten Vorjahr zurückgeht. Wir wollen die nun deutlich gesunkenen Strompreise, die nach dem extrem hohen Vorjahresniveau 2022 einen preisbedingten Umsatzeffekt von gut 87 Millionen Euro auslösen (davon Effekt aus der Strompreisbremse von 24,9 Millionen Euro), zu einem großen Teil kompensieren. Dies wird ermöglicht durch die Vollkonsolidierung der Umsätze der Stern Energy, die erweiterten Windkapazitäten in Finnland, Litauen und Dänemark sowie eine weitere Umsatzsteigerung des Encavis Asset Managements im Jahr 2023. Die weiteren Akquisitionen des Vorjahres werden bis zum Jahresende 2023 errichtet werden und daher 2023 noch nicht signifikant zum Umsatz beitragen. Das operative Ergebnis je Aktie soll aber auch 2023 wieder den Vorjahreswert übertreffen.

Der Vorstand geht demnach auf Basis des zum 31. März 2023 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2023 von einer leicht rückläufigen Entwicklung der Umsatzerlöse auf mehr als 460 Millionen Euro aus, 440 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremse (2022: 487,3 Millionen Euro; 462,5 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremse). Das operative EBITDA wird voraussichtlich mehr als 310 Millionen Euro betragen (2022: 350,0 Millionen Euro); die operative EBITDA-Marge wird bei weiterhin hohen Margen von >75 % in den Segmenten Windparks und Solarparks durch die wachsende Bedeutung der Dienstleistungssegmente technische Betriebsführung und Asset Management auf Konzernebene etwas sinken. Der Konzern rechnet mit einem operativen EBIT von mehr als 185 Millionen Euro (2022: 198,3 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 280 Millionen Euro (2022: 327,2 Millionen Euro). Das operative Ergebnis je Aktie soll dagegen mehr als 0,60 Euro betragen (2022: 0,60 Euro). Insgesamt befindet sich der Konzern damit weiterhin voll auf dem Wachstumspfad.

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen im Betrieb soll im Geschäftsjahr 2023 weiterhin bei über 95 % liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe,
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen,
- keine deutliche Abweichung des allgemeinen Zinsniveaus vom Niveau im März 2023.

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital, bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

in Mio. EUR

	2023e (GB 2022)	2022 (Ist)
Stromproduktion in GWh	>3.400	3.133
Umsatz / Umsatz nach Abzug der Strompreisbremse	>460 / >440	487,3 / 462,5
Operatives* EBITDA	>310	350,0
Operatives* EBIT	>185	198,3
Operativer Cashflow	>280	327,2
Operativer Cashflow je Aktie (in EUR)	>1,70	2,04
Operatives* EPS (in EUR)	0,60	0,60

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Am 31. März 2023 beschäftigte der Konzern 338 (Vorjahr: 151) Mitarbeiter. Hiervon waren, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, 110 (Vorjahr: 90) Mitarbeiter bei der Encavis AG, 72 (Vorjahr: 42) Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG und zwei (Vorjahr: null) Mitarbeiter bei der Encavis Portfolio Management GmbH angestellt. Außerdem kamen infolge des Erwerbs der Stern Energy S.p.A. im vergangenen Geschäftsjahr 99 Mitarbeiter bei der Stern Energy S.p.A., 18 Mitarbeiter bei der Stern Energy GmbH, 31 Mitarbeiter bei der Stern Energy Ltd. und 3 Mitarbeiter bei der Stern Energy B.V. hinzu. Weiterhin kommen zwei Mitarbeiter aus der neugegründeten Asset Ocean GmbH und ein Mitarbeiter aus der im Vorjahr erworbenen litauischen Gesellschaft UAB L-VĖJAS hinzu. Im Rahmen des Betriebsübergangs mit Wirkung zum 1. Oktober 2022 sind 19 Mitarbeiter von der Encavis GmbH zur Encavis Asset Management AG gewechselt, demzufolge hat die Encavis GmbH zum Stichtag 31. März 2023 kein Personal mehr. Die Änderung der Mitarbeiteranzahl ist vor allem auf den Erwerb des Stern-Teilkonzerns, der insbesondere das Segment PV Service erweitert hat, und den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen.

Dividende

Um die sich ergebenden Investitionschancen am Markt optimal nutzen zu können, werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2022 das komplette Konzernperiodenergebnis zu thesaurieren, das heißt auf neue Rechnung vorzutragen, um das weitere Wachstum des Konzerns aus eigener Kraft zu stärken und seit vielen Jahren erstmals keine Dividende je stimmberechtigte Aktie auszuschütten. Wir sind der Überzeugung, dass dies angesichts des historisch einmaligen Wachstums die beste Entscheidung zugunsten unseres Aktionariats ist.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen (IAS 24)

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen, über Büroflächen für die Encavis AG.

Für die Gesellschaft Encavis Asset Management AG besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied der Encavis Asset Management AG Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag über die Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hatte eine feste Laufzeit bis 2019 und verlängert sich seitdem automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft damit mindestens bis Ende 2023. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen.

Mitteilungspflichten

Die Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG können auf den Internetseiten der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/investor-relations/stimmrechte> eingesehen werden.

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR	01.01.-31.03.2023	01.01.-31.03.2022
Umsatzerlöse*	105.142	99.639
Sonstige Erträge	6.386	3.057
<i>davon Auflösung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>	133	118
Materialaufwand	-5.671	-1.490
Personalaufwand	-8.048	-5.224
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-353	-800
Sonstige Aufwendungen*	-30.543	-32.545
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	-265	-202
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	67.266	63.437
Abschreibungen und Wertminderungen	-39.738	-39.994
Betriebsergebnis (EBIT)	27.528	23.443
Finanzerträge	6.945	12.449
Finanzaufwendungen	-24.005	-20.475
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-250	80
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	10.218	15.496
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.673	-3.069
Konzernergebnis	6.545	12.427
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können		
Währungsdifferenzen	-455	61
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes	121.039	-96.168
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	-21	-36
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können	1.700	23.803
Sonstiges Ergebnis	122.263	-72.340
Konzerngesamtergebnis	128.809	-59.913
Zurechnung des Konzernergebnisses der Periode		
Aktionäre der Encavis AG	5.186	11.198
Nicht beherrschende Gesellschafter	204	73
Anteil Hybridkapitalgeber	1.156	1.156
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode		
Aktionäre der Encavis AG	127.490	-61.142
Nicht beherrschende Gesellschafter	163	73
Anteil Hybridkapitalgeber	1.156	1.156
Ergebnis je Aktie		
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum		
<i>Unverwässert</i>	161.030.176	160.469.282
<i>Verwässert</i>	161.030.176	160.469.282
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert (in EUR)	0,03	0,07

* Die Vorjahresvergleichszahl wurde aufgrund der Ausweisänderung der im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge angepasst.

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR

	01.01.-31.03.2023	01.01.-31.03.2022
Periodenergebnis	6.545	12.427
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	51.800	64.712
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-41.814	-97.976
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	110.803	-71.728
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	120.789	-104.993
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	56	-50
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2023 (01.01.2022)	286.277	392.425
Stand am 31.03.2023 (31.03.2022)	407.122	287.382

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR

	31.03.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	436.462	446.887
Geschäfts- und Firmenwert	107.133	107.129
Sachanlagen	2.304.157	2.304.994
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	6.488	6.684
Finanzanlagen	10.588	3.726
Sonstige Forderungen	57.099	63.435
Aktive latente Steuern	27.390	22.686
Summe langfristige Vermögenswerte	2.949.318	2.955.541
Vorräte	5.277	5.612
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75.789	69.815
Nicht finanzielle Vermögenswerte	10.767	8.502
Forderungen aus Ertragsteuern	12.896	11.144
Sonstige kurzfristige Forderungen	16.254	9.475
Liquide Mittel	462.996	344.403
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	407.549	289.483
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	55.446	54.920
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	1.050
Summe kurzfristige Vermögenswerte	583.980	450.001
Bilanzsumme	3.533.297	3.405.542

Passiva in TEUR

	31.03.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	161.030	161.030
Kapitalrücklage	625.636	625.640
Sonstige Rücklagen	-36.857	-159.162
Bilanzgewinn	83.494	78.309
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	833.304	705.817
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	4.750	4.789
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	247.366	246.210
Summe Eigenkapital	1.085.420	956.817
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	41.031	40.512
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.628.393	1.465.333
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	189.248	187.684
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.563	5.817
Langfristige Rückstellungen	53.191	51.246
Passive latente Steuern	146.471	143.051
Summe langfristige Schulden	2.063.897	1.893.643
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	1.698	1.644
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	26.270	26.286
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	268.387	427.600
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	13.278	14.271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.431	37.218
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30.485	28.528
Kurzfristige Rückstellungen	19.431	19.535
Summe kurzfristige Schulden	383.981	555.082
Bilanzsumme	3.533.297	3.405.542

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung
Stand 01.01.2022	160.469	616.363	882	-6.895	-4	54
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse			61	-72.374	-27	
Konzerngesamtergebnis der Periode			61	-72.374	-27	
Dividende						
Emissionskosten		-80				
Stand 31.03.2022	160.469	616.283	943	-79.269	-31	54
Stand 01.01.2023	161.030	625.640	1.127	-160.248	-41	
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse			-414	122.734	-15	
Konzerngesamtergebnis der Periode			-414	122.734	-15	
Dividende						
Emissionskosten		-4				
Stand 31.03.2023	161.030	625.636	713	-37.514	-56	

in TEUR

	Bilanz- gewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigen- kapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesell- schafter am Eigen- kapital	Anteil der Hybrid- kapital- geber am Eigen- kapital	Gesamt
Stand 01.01.2022	46.750	817.619	2.464	246.305	1.066.388
Konzernergebnis	11.198	11.198	73	1.156	12.427
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse		-72.340			-72.340
Konzerngesamtergebnis der Periode	11.198	-61.142	73	1.156	-59.913
Dividende			-89		-89
Emissionskosten		-80		-7	-87
Stand 31.03.2022	57.948	756.397	2.447	247.454	1.006.298
Stand 01.01.2023	78.309	705.817	4.789	246.210	956.817
Konzernergebnis	5.186	5.186	204	1.156	6.545
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse		122.305	-41		122.263
Konzerngesamtergebnis der Periode	5.186	127.491	163	1.156	128.809
Dividende			-202		-202
Emissionskosten		-4			-4
Stand 31.03.2023	83.494	833.304	4.750	247.366	1.085.420

Verkürzte Konzern-Segmentberichterstattung (operativ)

in TEUR

	Windparks	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse*	31.309	61.554	10.297	4.072
(Vorjahreswerte)	(34.958)	(60.967)	(1.119)	(3.679)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	24.843	40.812	625	852
(Vorjahreswerte)	(29.891)	(36.207)	(307)	(973)
Operative EBITDA-Marge (%)*	79%	66%	6%	21%
(Vorjahreswerte)	(86%)	(59%)	(27%)	(26%)
Operative Abschreibungen	-7.474	-20.912	-237	-170
(Vorjahreswerte)	(-6.393)	(-22.902)	(0)	(-74)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	17.369	19.901	389	683
(Vorjahreswerte)	(23.498)	(13.305)	(307)	(899)

in TEUR

	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Überleitung (Verwaltung)	Überleitung (Konsolidierung)	Summe
Umsatzerlöse*	107.231	0	-2.089	105.142
(Vorjahreswerte)	(100.723)	(0)	(-1.084)	(99.639)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	67.133	-2.679	-142	64.312
(Vorjahreswerte)	(67.379)	(-2.949)	(-27)	(64.404)
Operative EBITDA-Marge (%)*	63%	-	-	61%
(Vorjahreswerte)	(67%)	-	-	(65%)
Operative Abschreibungen	-28.792	-208	4	-28.996
(Vorjahreswerte)	(-29.369)	(-267)	(4)	(-29.632)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	38.341	-2.887	-138	35.316
(Vorjahreswerte)	(38.010)	(-3.215)	(-23)	(34.772)

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

* Die Vorjahresvergleichszahl wurde aufgrund der Ausweisänderung der im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge angepasst.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen die Quartalsmitteilung zum 31. März 2023 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2022 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Hamburg, Mai 2023

Encavis AG

Vorstand



Dr. Christoph Husmann

Sprecher des Vorstands und CFO



Mario Schirru

CIO/COO

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	161.030.176,00 EUR
Anzahl der Aktien	161,03 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
Dividende 2020 pro Aktie	0,28 EUR
Dividende 2021 pro Aktie	0,30 EUR
Dividende 2022 pro Aktie*)	0,00 EUR
52-W-Hoch	21,59 EUR
52-W-Tief	11,82 EUR
Aktienkurs (11. Mai 2023)	15,91 EUR
Marktkapitalisierung (11. Mai 2023)	2.562 Mio. EUR
Indizes	MDAX, STOXX Europe 600, MSCI World, MSCI Europe, MSCI Germany Small-Cap, S&P Clean Energy Index, Solar Energy Stock Index, PPVX, HASPAX
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE 0006095003
Designated Sponsor	M.M. Warburg & CO Bank; Raiffeisen Bank International AG; Stifel Europe Bank AG
Zahlstelle	DZ BANK

*) Vorschlag zur Gewinnverwendung an die Hauptversammlung.

Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2023	
15. Mai 2023	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q1/3M 2023 inkl. Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q1/3M 2023 / 08:30 Uhr
16. Mai 2023	ODD BHF Sustainability Forum, Paris, Frankreich
16. – 17. Mai 2023	Berenberg Roadshow Paris/London, Frankreich/Großbritannien
22. Mai 2023	Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht 2022
23. – 24. Mai 2023	Jefferies Virtual Renewables & Clean Energy Conference
24. Mai 2023	Berenberg European Conference 2023, Manhattan NY, USA
24. Mai 2023	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
1. Juni 2023	Ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG, Hamburg, Deutschland
7. – 8. Juni 2023	HAIB Hauck Aufhäuser IB Roadshow London/Paris, Großbritannien/Frankreich
15. Juni 2023	NATIXIS 5th Convertible Bond Event, Paris, Frankreich
21. Juni 2023	Solar & Energy Storage Future Germany 2023, München, Deutschland
14. August 2023	Veröffentlichung Zwischenbericht Q2/6M 2023
15. August 2023	Analyst Conference Call zur Zwischenberichterstattung Q2/6M 2023 / 08:30 Uhr
23. – 24. August 2023	HAIB Hauck Aufhäuser IB Roadshow Skandinavien, Finnland/Schweden/Dänemark
24. August 2023	Montega 10. HIT Hamburger Investorentage, Hamburg, Deutschland
5. – 6. September 2023	ODDO BHF Commerzbank Corporate Conference 2023, Frankfurt am Main, Deutschland
12. September 2023	Zinszahlung Grünes Schuldscheindarlehen 2018
18. – 20. September 2023	BAADER Investment Konferenz, München, Deutschland
18. – 20. September 2023	Berenberg/Goldman Sachs German Corporate Conference, Unterschleißheim-München, Deutschland
9. – 10. Oktober 2023	Quirin Small and Mid Cap Conference, Paris, Frankreich
10. Oktober 2023	STIFEL Virtual Renewables Conference
18. – 19. Oktober 2023	Structured Finance, Stuttgart, Deutschland
13. November 2023	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/9M 2023
14. November 2023	Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q3/9M 2023 / 08:30 Uhr
15. November 2023	BNP Paribas Exane MidCap CEO Conference, Paris, Frankreich
21. November 2023	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt am Main, Deutschland
24. November 2023	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
27. – 29. November 2023	Deutsches Eigenkapitalforum EKF 2023, Frankfurt am Main, Deutschland
30. November 2023	CIC FORUM by Market Solutions, Paris, Frankreich
11. Dezember 2023	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm zurzeit zur Verfügung stehenden Informationen beruhen. Bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktkommunikation auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0)40 37 85 62 242

E-Mail: ir@encavis.com

ENCAVIS

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (40) 3785 620
F +49 (40) 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (89) 44230 600
F +49 (89) 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com